

19. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Malacodermata (Col.)

Von W. Wittmer, Herrliberg-Zürich

Cantharidae

Discodon johannis (Kolbe)

Die Art ist als *Telephorus* beschrieben worden (Berl. Ent. Z. 46, 1901 [1902], p. 478, t. 7, f. 2). Der Beschreibung Kolbes ist hinzuzufügen, daß die Epipleuren unter den Schultern, sowie die äußerste Spitze der Flügeldecken schmal aufgeheilt sind. Die Seiten des Halsschildes sind einfach, also ohne Einkerbung. Die Fühlerglieder 9 bis 11 sind mit einer feinen, langen Längsfurche versehen. Kopulationsapparat (Abb. 1). Die Zeichnung, sowie die obigen Bemerkungen wurden nach der Type verfaßt, welche in der Zoologischen Staatssammlung, München, aufbewahrt ist.

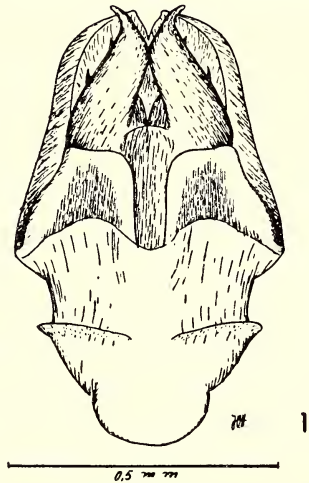


Abb. 1: Kopulationsapparat von *Discodon johannis* Kolbe ♂

Discodon weyrauchi n. sp.

♂: Schwarz, Wangen und Mandibeln aufgeheilt, Seiten des Halsschildes orangefarben, auf den vorderen zwei Dritteln breiter als basal, an den Flügeldecken sind die Schulterbeulen gelb, sowie ein schmaler Seitensaum, der sich von der Basis bis zur Spitze und um diese herum erstreckt, die Naht an den Spitzen ebenfalls schwach aufgeheilt.

Kopf mit den Augen so breit wie der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, Oberfläche ziemlich dicht mit Haarpunkten besetzt. Fühler die Hinterkoxen knapp überragend, Glieder schwach flach-

gedrückt, 2. knötchenförmig, etwas breiter als lang, 3. etwas kürzer als das 4., 4. etwas kürzer als das 5., 5. und folgende ungefähr von gleicher Länge. Halsschild etwas breiter als lang, Seiten nach vorne kaum verschmälert, vor der Mitte mit einem ziemlich tiefen und scharfen Einschnitt, der vordere Teil der Seiten etwas breiter als der basale, Basalecken etwas vorgezogen, abgesetzt, Vorderecken verrundet, Scheibe wenig gewölbt, in der Mitte basal, mit einem breiten, flachen Längseindruck, Oberfläche fast glatt, mit feinen Haarpunkten versehen. Flügeldecken schwach runzlig gewirkt, mit zwei ziemlich deutlichen Längsrippen.

Länge: 6 mm.

Fundort: Peru: Hacienda Villa bei Lima, 4. 11. 1950, leg. Dr. W. K. Weyrauch. Holotypus in meiner Sammlung. Dem Entdecker und verdienstvollen Erforscher der Fauna Perus gewidmet.

Discodon helgae n. sp.

♀: Schwarz, Kopf vor den Augen, Unterseite des 1. Fühlergliedes, äußerste Spitze der Schenkel und oft auch die Spitze der Vordertibien auf der Innenseite, gelblich aufgehellt. Halsschild rotorange (nach der Tötung schlägt diese Färbung oft ins Gelbliche über) mit einem breiten, schwarzen, durchgehenden Längsband in der Mitte, welches nach vorne etwas verschmälert ist. Jede Flügeldecke mit einem schmalen, schlecht begrenzten, schmutziggelben bis braunen Längsband neben der Naht, weder die Basis noch die Spitzen erreichend.

Kopf mit den Augen schmaler als der Halsschild, Stirne an der Basis kaum gewölbt, Oberfläche glatt, mit feinen Haarpunkten zerstreut besetzt. Fühler schlank, die Koxen der Hinterbeine erreichend, 2. Glied kurz, etwas länger als halb so lang wie das 3., 3. und folgende unter sich gleich lang. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel, kurz vor der Basis schwach ausgerandet, hinter der Ausrandung verbreitert sich der Halsschild etwas, so daß das hintere Drittel am breitesten ist, Scheibe leicht gewölbt, Mittellinie fehlt, Oberfläche glatt und glänzend, wie der Kopf behaart und mit feinen Haarpunkten besetzt. Flügeldecken nach hinten nur wenig verbreitert, Oberfläche runzlig und etwas körnig gewirkt, matt.

Länge: 6—7,5 mm.

Fundort: Trinidad (West Indien), 12. 1953 — leg. Georg und Helga Frey. Holo- und Allotypus in der Sammlung des Museums

G. Frey, Allotypus in meiner Sammlung. Der Entdeckerin, Fräulein Helga Frey, gewidmet.

Die Zeichnung des Halsschildes erinnert an *D. tucumanum* Pic, neben den die Art zu stellen ist bis zum Bekanntwerden des ♂. Das helle Längsband auf jeder Flügeldecke charakterisiert die neue Art gut.

***Discodon proseni* n. sp.**

♂: Hellbraun bis orangegelb, Augen, eine kleine Makel auf der Stirne, den Halsschildvorderrand berührend, ein schmales durchgehendes Längsband in der Mitte des Halsschildes, das Schildchen, Mittel-, Hinterbrust und Abdomen schwarz, Segmente ringsum schmal, die beiden letzten Segmente vollständig aufgeheilt: Fühler dunkel mit den 2 bis 3 ersten Gliedern aufgeheilt, 4. Tarsenglied aller Tarsen leicht angedunkelt.

Kopf mit den Augen so breit wie der Halsschild an seiner breitesten Stelle, Stirne fast flach, Oberfläche glatt, glänzend, Haarpunkte zerstreut, deutlich. Fühler die Koxen der Hinterbeine um 1 bis 2 Glieder überragend, fast schnurförmig, Glieder gegen die Spitze nur wenig erweitert, 5. bis 8. mit einer deutlichen, mehr oder weniger langen, glatten Längsfurche oder Eindruck, beim 8. manchmal schwer sichtbar, 2. kaum mehr als halb so lang wie das 3., 3. eine Spur kürzer als das 4., 4. und folgende unter sich ungefähr von gleicher Länge, Spitzenglieder wieder etwas kürzer. Halsschild nur wenig breiter als lang, Seiten fast parallel, ohne Einschnitt, kurz vor der Mitte schwach hervorstehend, Basalecken schwach stumpfwinklig, Vorderecken gerundet, Scheibe ziemlich flach, Mittellinie und Höcker daneben nur angedeutet, Oberfläche mit etwas stärkeren Haarpunkten als der Kopf. Flügeldecken parallel, fein runzlig gewirkt, dazwischen manchmal einzelne Punkte erkennbar, 1 bis 2 Längsrippen schwach angedeutet. Eine der Vorderklauen mit einem großen, dreieckigen Lappen an der Basis.

Länge: 8 mm.

Fundort: Bolivien: Chapparé, El Limbo, 2000 m, 5. 11. 1953, leg. A. Prosen, dem die Art gewidmet ist. Holotypus in meiner Sammlung.

In die Verwandtschaft von *D. brunneipenne* m. gehörend, die neue Art ist größer, das Mittelband auf dem Halsschilde weniger breit, der Kopf bis auf die kleine Stirnmakel gelborange und die Beine gelb, bei *brunneipenne* ist der Kopf bis zu den Fühlerwurzeln

schwarz, der Halsschild viel dunkler und die Beine einfarbig schwarz.

***Silis rufospina* n. sp.**

♂: Schwarz, nur die Mandibeln, ein schmaler Dorn an den Seiten des Halsschildes, schräg nach oben ragend und alle Klauen rotbraun.

Kopf mit den Augen etwas schmaler als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, zwischen den Augen schwach, quer eingedrückt, Oberfläche glatt, glänzend, mit kaum wahrnehmbaren Haarpunkten. Fühler lang, fast fadenförmig, die Koxen der Hinterbeine etwas überragend, 2. Glied knötchenförmig, 3. so lang wie das 4., 5. eine Spur länger als das 4., folgende ungefähr so lang wie das 5.

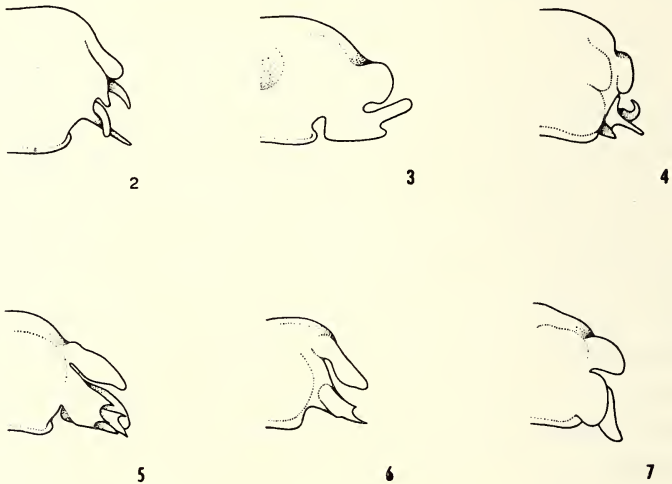


Abb. 2: Hälfte des Halsschildes von *Silis rufospina* n. sp. ♂
 „ 3 „ „ „ „ „ *lamellata* n. sp. ♂
 „ 4 „ „ „ „ „ *dietrichi* n. sp. ♂
 „ 5 „ „ „ „ „ *brunnea* n. sp. ♂
 „ 6 „ „ „ „ „ *boliviana* n. sp. ♂
 „ 7 „ „ „ „ „ *violaceitincta* n. sp. ♂

Halsschild (Abb. 2) breiter als lang, Seiten in drei Spitzen ausgezogen, einer breiten, stumpfen, dann gegen die Basis eine kürzere, stärker zugespitzte und basal einer langen, schmalen, die in der Mitte, von dem von unten kommenden, rotbraunen Dorn, etwas verdeckt wird, außerdem ragt zwischen der vordersten und der mittleren Spitze, von unten kommend, ein schmaler, leicht

nach oben gebogener, dolchförmiger Dorn, Scheibe fast glatt, glänzend, mit einzelnen Haarpunkten zerstreut besetzt, gegen die Vorderecken mit einer leichten, beulenartigen Erhöhung, welche in der Mitte punktförmig eingedrückt ist. Diese Bildung erinnert an die Exsudatororgane, die bei diesen Arten jederseits am Analtergit zu finden sind, nur daß sie etwas kleiner ist. Flügeldecken lang und schmal, nach hinten nur wenig verbreitert, grob, ziemlich tief punktiert-gewirkt, an der Naht ein schmaler, glatter Streifen. Eine Klaue der Vordertarsen mit einem breiten Lappen, Klauen der Mittel- und Hinterbeine einfach.

♀: Ein Exemplar vom gleichen Fundort weicht vom ♂ in der Färbung ab. Wangen aufgeheilt, Seiten des Halsschildes breit rot-orange. Fühler kürzer. Auf Grund des eigentümlichen Exsudatororgans, das schon beim ♂ beschrieben ist und sich auch beim ♀ vorfindet, ist kaum daran zu zweifeln, daß die beiden Tiere zusammengehören.

Länge: 4,5—5 mm.

Fundort: Venezuela: Maracay, Rancho Grande, 1. 1954, leg. G. und H. Frey. Holotypus in der Sammlung G. Frey, Tutzing, Allotypus in meiner Sammlung.

Neben *laticollis* Gorh. zu stellen, durch den verschieden geformten Halsschild leicht zu unterscheiden.

Silis lamellata n. sp.

♂: Schwarz, Mandibeln und basal herausstehende Lamelle in den Basalecken des Halsschildes bräunlich aufgeheilt, Seiten der Flügeldecken, besonders in den ersten zwei Dritteln der Länge gelblichweiß aufgeheilt, im letzten Drittel viel schmaler, fast ganz verschwindend.

Kopf mit den Augen schmaler als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, zwischen den Augen kaum merklich eingedrückt, Oberfläche glatt, glänzend. Fühler langgestreckt, die Koxen der Hinterbeine etwas überragend, 2. Glied deutlich länger als breit, gegen die Spitze allmählich, ziemlich stark verdickt, 3. um die Hälfte länger als das 2., 4. eine Spur länger als das 3., 5. und 6. so lang wie das 4., 7. und folgende allmählich und kaum merklich wieder an Länge abnehmend. Halsschild (Abb. 3) fast doppelt so breit wie lang, Basalrand neben den Schulterbeulen ziemlich tief im rechten Winkel zu demselben eingeschnitten, Seitenrand in der vorderen Hälfte etwas ausgezogen, vor den Basalecken tief eingeschnitten, Basalecken in eine zuerst ziemlich breite Lamelle ausgezogen,

welche basal vor der Spitze zahnartig abgesetzt ist und sich davor in einen zahnartigen, leicht nach vorne gebogenen Lappen verlängert, der gegen die Spitze schwach verschmälert ist, Spitze stumpf, abgerundet, Scheibe leicht gewölbt, Mittellinie in der basalen Hälfte deutlich; jederseits ein stumpfer Höcker, Oberfläche glatt, glänzend. Seitenrand der Flügeldecken hinter den Schulterbeulen bis auf zwei Drittel seiner Länge nach außen verbreitert, dann wieder normal, Oberfläche zerstreut punktiert, in der Mitte stärker, verworren, mit Runzeln vermischt. Klauen aller Tarsen einfach.

Länge: 4,5 mm.

Fundort: Brasilien: Estado de Minas Geraes, Mar de Hespanha, 29. 10. 1908, leg. J. F. Zikan. Holotypus in meiner Sammlung.

Der breite Halsschild erinnert etwas an *S. nigripennis* (F.), doch ist derselbe bei der neuen Art anders geformt. Außerdem unterscheidet sich die neue Art von allen anderen durch die eigentümliche Form der Flügeldecken mit dem erweiterten Seitenrand.

Silis dietrichi n. sp.

♂: Schwarz, Clypeus, Wangen und hervorstehender Zahn an den Seiten des Halsschildes vor der Basis hellbraun bis gelblich aufgehellt.

Kopf mit den Augen so breit wie der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, zwischen den Augen kaum eingedrückt, Oberfläche glatt, glänzend. Fühler lang und schmal, die Koxen der Hinterbeine überragend, 2. Glied länglich, fast halb so lang wie das 3., 4. kaum merklich länger als das 3., folgende ungefähr so lang wie das 4. Halsschild (Abb. 4) etwas breiter als lang, Seiten in der vorderen Hälfte lappenartig erweitert, im basalen Viertel mit einem Anhängsel, das in zwei Spitzen ausläuft, einem mehr basal gelegenen, langen geraden, schräg nach oben gerichteten und einem etwas darunter entspringenden, stark nach vorne gebogenen, dessen Spitze unter der Ebene des Seitenrandes liegt, Basalecken schwach spitzwinklig vorgezogen, etwas nach oben gerichtet, Scheibe schwach gewölbt, Mittellinie nur ganz kurz, basal sichtbar. Flügeldecken langgezogen, fast parallel, nicht sehr dicht runzlig gewirkt.

Länge: 4,5 mm.

Fundort: Brasilien: Minas Geraes, Bello Horizonte, 1.—6. November 19, Cornell University Expedition. Holotypus in der Sammlung des Entomological Department, Cornell University, Ithaca.

Verwandtschaftlich neben *S. lamellata* m. zu stellen, durch die Form des Halsschildes leicht zu erkennen.

Silis brunnea n. sp.

♂: Kopf braun bis pechbraun, vorne meist etwas aufgehellt, Flügeldecken braun bis hellbraun, Naht oft etwas, Seiten stärker aufgehellt, Fühler braun, die 2 bis 3 ersten Glieder heller, Halsschild, Schildchen, Unterseite, mit Ausnahme des letzten Segments, und Beine gelb bis gelbbraun, Augen schwarz.

Kopf mit den Augen schmaler als der Halsschild, Augen ziemlich stark hervorstehend, Stirne leicht gewölbt, zwischen den Augen kaum merklich flach eingedrückt, Oberfläche glatt, glänzend. Fühler die Koxen der Hinterbeine knapp erreichend, schmal, ziemlich dicht und verhältnismäßig lang behaart, 3. Glied am dicksten, dann allmählich schmaler werdend, 11. pfriemförmig, 2. stark verkürzt, kaum länger als breit, 3. bis 10. unter sich ungefähr gleich lang. Halsschild (Abb. 5) breiter als lang, Seiten in der Mitte tief eingeschnitten und in drei lange Lamellen ausgezogen, zwei obere und eine untere, alle nach hinten gerichtet, die hintere, obere an der Spitze in mehrere dornartige Spitzen ausgezogen, die beiden oberen gegen die Spitze etwas dichter mit Haaren besetzt als auf der Mitte, Vorderrand stark gebogen, Scheibe fast ganz flach, Mittellinie an der Basis kaum angedeutet, Oberfläche fast ganz glatt, Haarpunkte kaum wahrnehmbar. Flügeldecken wenig dicht, etwas erloschen punktiert, mit Tendenz zu Runzelnbildung, Aspekt matt. Klauen aller Tarsen einfach.

♀: Wie das ♂ gefärbt, Flügeldecken meist etwas dunkler, Augen kleiner, Fühler kürzer, Seiten des Halsschildes mit einer starken, knotenartigen, herausstehenden Verdickung kurz vor den Basalecken, Vorderrand weniger stark gerundet.

Länge: 3,5—4,5 mm.

Fundort: Venezuela: Ciudad Bolivar, 7.—16. 6. 1898, leg. E. A. Klages. Holo-, Allo- und Paratypen in der Sammlung des Entomological Department, Cornell University, Ithaca, Paratypen auch in meiner Sammlung.

Mit der nachfolgend beschriebenen Art äußerst nahe verwandt.

Silis boliviana n. sp.

♂: In der Färbung, Größe, Form des Kopfes, Fühler und

Flügeldecken mit *S. brunnea* vollständig übereinstimmend, Halsschild verschieden gebildet. Dieser (Abb. 6) breiter als lang, Seiten kurz vor der Mitte tief eingeschnitten und in drei lange Lamellen ausgezogen, zwei obere und eine untere, alle nach hinten gerichtet, die untere etwas schmaler und länger als die obere vordere, die obere basale etwas flachgedrückt, teils ausgehöhlt und in verschiedene mehr oder weniger starken Spitzen endend, Scheibe wenig gewölbt, Mittellinie basal kaum angedeutet, Oberfläche glatt, mit kaum wahrnehmbaren Haarpunkten.

Länge: 4 mm.

Fundort: Bolivien: Trinidad, 10. 1951, leg. A. Martinez, Holotypus in meiner Sammlung.

Die untere Lamelle ist basal, an den Seiten des Halsschildes bei dieser Art viel weniger breit als bei *brunnea*, in eine stumpfe Spitze endend, bei *brunnea* breit, flachgedrückt, auf der Oberseite ausgehöhlt, in Spitzen endend, basale Spitze schärfer und etwas länger, vordere kürzer, fast stumpf. Auch die basale, obere Lamelle ist bei den beiden Arten verschieden.

Silis violaceotincta n. sp.

♂: Kopf, ausgenommen die Augen, welche schwarz sind, Halsschild, Schildchen und die Koxen der Vorderbeine, orange gelb. Fühler, ausgenommen die Basis des ersten Gliedes, Beine und Unterseite, schwarzbraun. Flügeldecken blau bis violettblau, stark metallisch glänzend.

Kopf mit den Augen schmaler als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, zwischen den Augen schwach und quer eingedrückt, Oberfläche glatt und glänzend. Fühler die Spitzen der Flügeldecken überragend, kräftig, Glieder gegen die Spitze leicht verdickt, 2. Glied knötchenförmig, breiter als lang, vom 3. an unter sich ungefähr gleich lang, 8. und 10. eine Spur länger als die vorangehenden. Halsschild (Abb. 7) breiter als lang, Seiten etwas vor der Mitte ziemlich stark eingekerbt und vorstehend, Basalecken schräg abgestutzt, darunter ragt von unten kommend eine nach hinten gerichtete Lamelle hervor, Spitze leicht abgerundet, Mittellinie basal kaum angedeutet, Oberfläche fast glatt, glänzend, mit zerstreuten Haarpunkten. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, Punktierung grob und tief, manchmal einzelne Punkte ineinanderfließend. Eine Klaue der Vordertarsen tief gespalten.

Länge: 3,5 mm.

Fundort: Haiti: Port au Prince, 21. 3. 1924, leg. J. C. Bradley. Holotypus in der Sammlung des Entomological Department, Cornell University, Ithaca, Allotypus in meiner Sammlung.

Auf Grund der Färbung und Skulptur der Flügeldecken kann die Art ebenfalls in die Untergattung *Hapalocrosilis* Pic gestellt werden, sie ist mit der einzig bisher beschriebenen Art *impressa* nahe verwandt, Halsschild jedoch sehr verschieden geformt.

Phengodidae

Mastinocerus peruvianus n. sp.

♂: Gelb, Augen schwarz, Fühler leicht angedunkelt, Flügeldecken braun bis schwarzbraun, manchmal äußerste Basis und Spitzen schmal aufgehellte, die häutigen Flügel grau.

Kopf mit den stark entwickelten Augen etwas breiter als der Halsschild, Durchmesser der Augen fast so groß wie ihr Abstand in der Mitte zwischen den Augen, Stirne flach, Punktierung ziemlich dicht und tief. Fühler verhältnismäßig kurz. Halsschild fast quadratisch, kaum breiter als lang, Seiten parallel, Scheibe ziemlich flach, Punktierung erloschen. Flügeldecken die Spitzen der Hinterkoxen wenig überragend, runzlig gewirkt.

Länge: 5,5—6,5 mm.

Fundort: Peru: Rio Chillón b/Lima, 1. 1951, No. 5909 A, leg. P. Aguilar (Holo- und Allotypus); Asia 150 m, 19. 9. 1951 am Licht, leg. Dr. W. R. Weyrauch (Paratypus) in meiner Sammlung.

Mastinocerus kuscheli n. sp.

♂: Einfarbig schwarz, nur der Kopf, ausgenommen die Augen und der Halsschild ziegelrot.

Kopf mit den Augen etwas schmaler als der Halsschild, Stirne leicht und regelmäßig gewölbt, zwischen den Augen seicht eingedrückt, Oberfläche ziemlich stark punktiert, dazwischen deutlich mikrochagriniert, Aspekt matt, Behaarung hell bis dunkelbraun, ziemlich lang und dicht, fast zottig, Vorderstirn etwas aufgewölbt, von der Seite gesehen über das Niveau der Fühlerwurzeln ragend, Augen verhältnismäßig klein, ihr Abstand viel größer als der Durchmesser eines Auges. Fühler die Schulterbeulen überragend, drei erste Glieder ohne Seitenäste, dann mit Seitenästen, diese fast doppelt so lang wie der Stamm, aus dem sie entspringen. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, nach vorne leicht, jedoch deutlich verengt, Oberfläche wie der Kopf punktiert, chagriniert

und behaart, matt. Flügeldecken leicht verkürzt, also verhältnismäßig lang, fast dreimal so lang wie zusammen an der Basis breit, klaffend, Spitze abgerundet, jede ziemlich spitz zulaufend, Oberfläche runzlig gewirkt, matt, wie der Halsschild behaart, Haare etwas dunkler gefärbt.

Länge: 6,5 mm.

Fundort: Chile: Abanico, 1500 m, 27. 1. 1948, leg. Pater G. Kuschel, Holotypus in meiner Sammlung. Meinem lieben Freunde zum Andenken an unsere Sammelreisen in Chile gewidmet.

Größer als die bisher aus Chile beschriebenen Arten, der Beschreibung nach am ähnlichsten dem *M. brevipennis* Sol., von diesem leicht durch die Färbung zu trennen. Bei *brevipennis* ist nur der Kopf rot, bei *kuscheli* sind Kopf und Halsschild ziegelrot gefärbt.

Mastinocerus venezolanus n. sp.

♂: Gelb, Augen schwarz, Kopf an der Basis meist mehr oder weniger angedunkelt, Halsschild mehr oder weniger dunkelbraun, ringsum mehr oder weniger breit aufgehellt.

Kopf mit den Augen etwas breiter als der Halsschild, Stirne fast flach, zwischen den Augen kaum merklich, seicht eingedrückt, Oberfläche zerstreut punktiert, dazwischen kaum merklich chagriniert, Augen ziemlich groß, hervorstehend, Durchmesser eines Auges ungefähr so groß wie ihr Abstand. Fühler kürzer, die Schulterbeulen kaum überragend, Seitenäste der Glieder kurz und gedrungen, ungefähr so lang wie das Stammglied. Halsschild breiter als lang, Seiten wenig gerundet, kaum merklich nach vorne verengt, Scheibe ziemlich flach, gegen die Seiten etwas abfallend, Oberfläche fein mikrochagriniert, matt, Behaarung braun, ziemlich dicht, kurz, wie die des Kopfes. Flügeldecken stark verkürzt, kaum mehr als ein Drittel des Abdomens bedeckend, klaffend, Spitzen einzeln abgerundet, Oberfläche fein gewirkt, matt, Behaarung gelblich, ziemlich dicht.

Länge: 3—3,5 mm.

Fundort: Venezuela: Ciudad Bolivar, 24. 7. 1898, leg. E. A. Klages. Holo-, Allo- und Paratypen in der Sammlung des Entomological Department, Cornell University, Ithaca, Paratypen in meiner Sammlung.

Eine der kleinsten der bisher bekanntgewordenen Arten der Gattung, welche durch die verhältnismäßig großen Augen ausgezeichnet ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Wittmer Walter

Artikel/Article: [19. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Malacodermata \(Col.\). 217-226](#)